

# Rent 'nen Rentner

Lustspiel  
in drei Akten  
von Erich Koch

© 2010 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

---

### Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

5. **Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
  - 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
  - 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
  - 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
  - 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
  - 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
6. **Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
  - 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
  - 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
7. **Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
  - 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
  - 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
  - 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
8. **Aufführungsgebühren**  
Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
9. **Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
  - 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
  - 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
10. **Wiederaufnahme**  
Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

## Inhalt

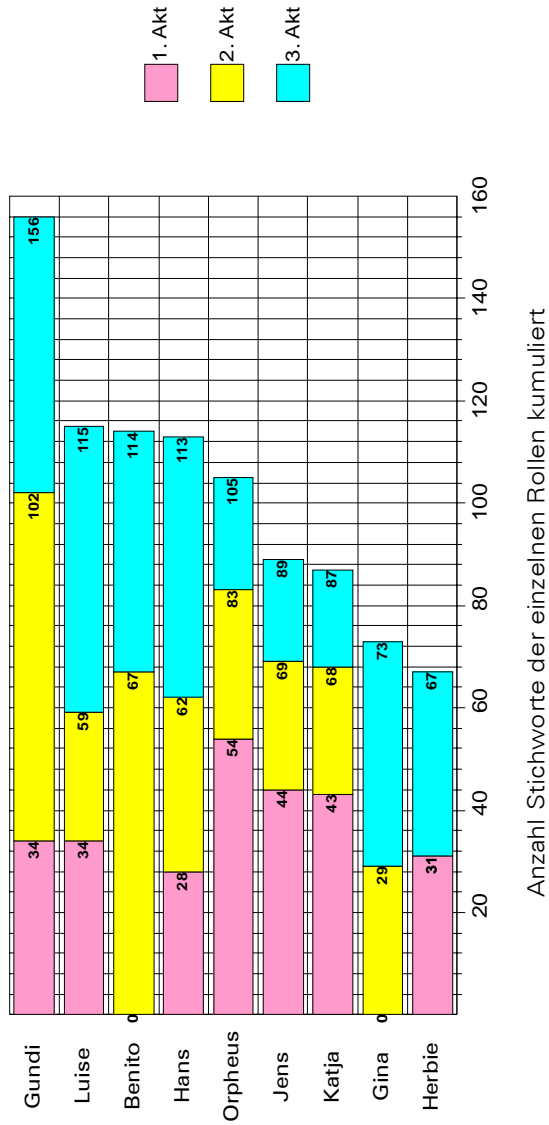
*Nach einer durchzechten Nacht geben Gundi und Hans vor, die nächsten zwei Tage verreisen zu müssen. Gundi macht angeblich mit ihrer Freundin Bella einen Wellnessurlaub und Hans trifft sich mit seinem Geschäftsfreund in Rom. In Wirklichkeit will Hans sich mit Gina und Gundi sich mit ihrem spanischen Freund Benito in der sturmfreien Bude treffen. Darum haben sie auch ihrem Butler Orpheus für zwei Tage frei gegeben. Dieser fährt angeblich zum Rennen nach Ascot, verständigt aber vorher noch seinen Neffen, dass er mit seiner Freundin Katja ein schönes Wochenende in der Wohnung seiner Herrschaft verbringen könnte.*

*Auch Luise, die Mutter von Hans, hat von der leer stehenden Wohnung Wind bekommen und verspricht sich mit Herbie dort ein amouröses Abenteuer. Herbie entpuppt sich jedoch als Dauerlutscher. Kein Wunder, hat sie ihn doch auf einer Rentnerversteigerung als letztes Los gezogen.*

*Es kommt, wie es kommen muss. Alle glauben zunächst, allein mit ihrem Liebhaber im Haus zu sein. Selbst Orpheus kehrt frühzeitig zurück, da sein Flug dem Vulkan zum Opfer fiel. Doch dann bricht das Lügengebäude zusammen und Herbie fällt in Ohnmacht. Als vermeintlich Toter bringt er die ganze Liebesbande durcheinander. Jeder glaubt, an seinem Tod schuld zu sein und versucht, ihn los zu werden. Und aus der ersehnten Liebesnacht wird für fast alle Paare ein Albtraum. Allerdings finden auch ganz neue Paare zusammen und auch Orpheus sattelt sein Pferd künftig in einem anderen Stall.*

# Rent`nen Rentner

Lustspiel in drei Akten  
von **Erich Koch**



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

Hans .....	Ehemann
Gundi .....	seine Frau
Gina .....	Geliebte von Hans
Benito .....	Geliebter von Gundi
Orpheus .....	Butler
Luise .....	Mutter von Hans
Herbie .....	Rentner
Jens .....	Neffe von Orpheus
Katja .....	seine Freundin

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

**Spielzeit ca. 110 Min**

## Bühnenbild

*Wohnzimmer mit Tisch, Stühlen, kleiner Couch, einem Schrank und einem Schränkchen, in dem Gläser und Spirituosen untergebracht sind. Hinten ist der Ausgang, rechts geht es zu den Gästen und zu Orpheus, links hinten ist das Schlafzimmer von Gundi, links vorn das von Hans.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Orpheus, Gundi

**Orpheus** *von rechts, als Butler gekleidet, wirkt sehr geziert, trägt ein Tablett mit einer Flasche Champagner, stellt es auf den Tisch, holt zwei Gläser aus dem Schrank, haucht hinein, hält sie gegen das Licht, stellt sie ab, holt ein Taschentuch aus der Tasche, schnäuzt hinein und reibt dann die Gläser ab, schenkt ein, wobei er in ein Glas mehr einschenkt. Trinkt anschließend daraus, bis etwa Gleichstand ist. Stellt das Glas ab, trinkt dann aus der Flasche, stößt auf, ruft dann: Madame, (sprich wie geschrieben) es ist angörichet! Lassen Sie den Champagner nicht kalt werden! Ich habe ihn extra temperiert. Nimmt noch einen Zug aus der Flasche, stellt sie ab: Ich reiß mir hier den Arsch auf, und die Herrschaften kommen wieder nicht aus den Betten! Aber das ist ja auch kein Wunder, wenn man die ganze Nacht feiert. Versoffene Bagage. Trinkt nochmals aus der Flasche.*

**Gundi** *von links hinten, Kleid, mondän angezogen, etwas lädiert: Orpheus, sei doch nicht so streng mit mir. Meine Migräne ist heute wieder extraordinär.*

**Orpheus** *zu sich: Nach sechzehn Tequila hätte ich auch Kopfweh.*

**Gundi:** Was meinst du, Orpheus?

**Orpheus:** Ich sagte, das kommt davon, Madame, dass Sie nicht in Orpheus Armen geschlafen haben. *Reicht ihr ein Glas.*

**Gundi:** Orpheus, ich bin heute nicht zum Scherzen aufgelegt. *Trinkt: Ah, so ein Glas Champagner am Morgen weckt die Lebensgeister.*

**Orpheus:** Ich weiß. Ich fühle mich schon wie auf der Geisterbahn.

**Gundi:** Wo ist denn mein Mann?

**Orpheus:** Der gnädige Herr ruht noch in Morpheus Armen.

**Gundi:** Wo?

**Orpheus:** Er hat heute Nacht noch zwei Schlaftabletten genommen. Ich musste den gnädigen Herrn ins Bett schleifen.

**Gundi:** Ist er so schnell eingeschlafen, dass er nicht mehr laufen konnte?

**Orpheus:** Der gnädige Herr beliebte auf der Toilette das Sandmännchen zu treffen. Das Rauschen der Spülung muss ihn übermannt haben.

**Gundi:** Männer! Der laufende Mülleimer! Zum Glück haben wir getrennte Schlafzimmer.

**Orpheus:** Zum Glück! *Schenkt ihr nach, macht sich etwas Champagner auf Finger und reibt sich damit hinter den Ohren ein.*

**Gundi:** Wie bin ich denn eigentlich ins Bett gekommen?

**Orpheus:** Gnädige Frau beliebten zu reiten.

**Gundi:** Ich bin geritten? Auf welchem Pferd? *Trinkt leer.*

**Orpheus:** Madame liebten mich zu satteln.

**Gundi:** So betrunken... so fröhlich war ich?

**Orpheus:** Gnädige Frau haben auf meinem Rücken gesessen, sich an meinen Ohren festgehalten und wollten mit Rosinante nach Texas reiten.

**Gundi:** Rosinante?

**Orpheus:** So nannten Sie Ihren Lieblingsschimmel.

**Gundi:** Lieber Gott! Nie mehr trinke ich Alkohol. *Hält das Glas hin.*

**Orpheus** *schenkt ein:* Sie verlangten von mir, dass ich mit ihnen über den Tisch springe.

**Gundi:** Das haben Sie doch nicht gemacht?

**Orpheus:** Erst als Sie mir die Sporen gegeben haben.

**Gundi:** Und dann?

**Orpheus:** Dann sind wir ins Schlafzimmer galoppiert und ich habe sie am Bett nach einer dreifachen Piaffe abgeworfen.

**Gundi:** Orpheus, kein Wort zu meinem Mann. Er braucht das alles nicht zu wissen.

**Orpheus:** Wenn mich der gnädige Herr fragt, muss ich die Wahrheit sagen. Ein Butler lügt nicht.

**Gundi:** Orpheus, hier hast du 100 Euro! Kein Wort! *Gibt ihm das Geld.*

**Orpheus:** Das Gewissen eines Butlers kann man nicht kaufen.

**Gundi** *gibt ihm weitere 100 Euro:* Hier! Damit machst du dir heute einen schönen Tag! Und du kannst dich an nichts erinnern. - Rosinante!

**Orpheus:** Die Sporen spüre ich immer noch.

**Gundi** *gibt ihm 100 Euro:* Aber jetzt ist es gut. So hoch ist der Tisch auch wieder nicht.

**Orpheus:** Ich kann mich an nichts erinnern.

**Gundi:** Es soll dein Schaden nicht sein. So, ich geh jetzt packen. Die paar Tage Wellness mit meiner Freundin werden mir gut tun.

**Orpheus:** Reitest ihre Freundin auch?

**Gundi:** Bella? Nein, die schwimmt leidenschaftlich gern. *Links hi.ab.*

**Orpheus:** Danke! Eine Seekuh möchte ich nicht auch noch machen müssen. *Trinkt aus der Flasche.*

## 2. Auftritt

### Orpheus, Hans

**Hans** *schaut von links vorn herein. Kopftuch, dunkle Sonnenbrille, Hut auf, BH, Rock an, Handtasche:* Pssst! Orpheus! Ist die Luft sauber?

**Orpheus:** Sie können herein kommen. Die gnädige Frau hat schon abgesattelt.

**Hans** *kommt herein:* War das ein Fest! Kannst du mir sagen, wie diese Handtasche in mein Bett kommt?

**Orpheus:** Haben gnädiger Herr heute schon in den Spiegel gesehen?

**Hans:** Nein, ich weiß auch so, dass ich furchtbar aussehe. Ich weiß nicht einmal, wie ich ins Bett gekommen bin.

**Orpheus:** Ersparen wir uns die Einzelheiten. *Reicht ihm das Glas.*

**Hans:** Ich weiß nur noch, dass ich unter dem Niagarafall geduscht habe.

**Orpheus:** Sie sind draußen im Garten hingefallen und der Niagara hieß Pluto und war der Hund von nebenan.

**Hans:** Lieber Gott! Hat das jemand gesehen?

**Orpheus:** Zum Glück nur ich. Als die Nachbarin dazu kam, standen sie schon nackt neben ihrem Gartenzwerg und haben behauptet, sie wären der Beate Uhse-Zwerg.

**Hans:** Beate Uhse-Zwerg? Gibt es nackte Zwerge mit gelockten Haaren auf dem Hintern? *Trinkt.*

**Orpheus:** Zum Glück war ihre Frau schon vom Pferd gefallen und hat nichts mitbekommen.

**Hans:** Meine Frau ist vom Pferd gefallen? Die kann doch gar nicht reiten.

**Orpheus:** Es war ein zahmer, nicht beschlagener Schimmel.



**Hans:** Hatten wir eigentlich Gäste?

**Orpheus:** Nur den Konsul und seine Frau.

**Hans:** Der Konsul und seine... Haben die das alles mitbekommen?

**Orpheus:** Natürlich nicht. Frau Konsul ist gegangen, nachdem Sie behauptet haben, Sie habe wallachähnliche Reiterschenkel und einen Vanillepuddingarsch.

**Hans:** Das soll ich gesagt haben?

**Orpheus:** Leider! Außerdem haben Sie behauptet, sie habe Tränensäcke, bestehe zu 70% aus Silikon und habe einen jungen Geliebten in (*Nachbardorf*).

**Hans:** In (*Nachbardorf*)? Gut, sicher, die nehmen alles, aber... Was hat denn der Konsul dazu gesagt?

**Orpheus:** Er hat gesagt, Sie hätten die Hühneraugen und ihren Silberblick vergessen. Aber er musste mit nach Hause gehen, weil seiner Frau das Geld gehört. Er ist nur stiller Teilhaber.

**Hans:** Auf jeden Fall war es ein tolles Fest. *Trinkt aus.*

**Orpheus** *schenkt nach:* Zum Glück konnte ich Sie davon abhalten, mit der Nachbarin als Beate Uhse-Zwerg eine Polonaise durch das Dorf zu machen.

**Hans:** Schade! Die Frau sieht ja nicht schlecht aus.

**Orpheus:** Ausgezogen wirkte sie eher abstoßend! Ich würde sagen: Orangenhaut mit eingelegten Früchten. - Ich konnte Sie mit einem Playboy ins Haus locken.

**Hans** *trinkt:* Ja, der Mann wird eben von seinen Trieben manipuliert.

**Orpheus:** Sie sagten dann, Sie wären die Queen Elizabeth und haben sich diese Klamotten angezogen.

**Hans** *schaut an sich herunter:* So sieht die Queen aus?

**Orpheus:** Ausgezogen sieht sie ihnen nicht ähnlich. Zum Glück sind Sie dann auf der Toilette eingeschlafen.

**Hans:** Ja, das Klo ist für jeden Mann ein Schlaraffenland. *Trinkt aus, stellt das Glas ab:* Da ist seine wahre Heimat.

**Orpheus:** Hoffentlich erfährt das nicht ihre Frau!

**Hans:** Um Gottes willen! Kein Wort davon. Hier hast du 100 Euro. *Holt sie aus der Handtasche.*

**Orpheus:** Das Gewissen eines Butlers...

**Hans:** Machen wir es kurz. Hier sind noch 200 Euro und dein Gewissen legt sich zur Ruhe.

**Orpheus** *steckt das Geld ein:* Von mir aus könnte jeden Tag so ein Fest sein.

**Hans:** Ich muss mich anziehen. Ich, ich muss nach Rom. Geschäftliche Besprechung. Meine Frau macht ja in Wellness. Orpheus, da kannst du dir zwei Tage frei nehmen.

**Orpheus:** Ein Butler ist immer im Dienst. Ich werde mich hier etwas erholen und...

**Hans:** Nein, nein, auf keinen Fall. Ich kann dich hier nicht... äh, fahr doch zu deiner Schwester. Die wird sich freuen!

**Orpheus:** Meine Schwester? Die wohnt im Altersheim in *(Stadt)*.

**Hans:** Eben! Die freut sich über jeden. Du kannst ja dort übernachten, dann siehst du mal gleich, wie du später gewickelt wirst.

**Orpheus:** Ich weiß nicht. Die Zugfahrt und die Übernachtung kosten doch...

**Hans:** Hier hast du noch 100 Euro. Das reicht es. Du fährst sofort!

**Orpheus:** Essen müsste ich auch etwas.

### 3. Auftritt

#### Orpheus, Hans, Gundi

**Gundi** *von links hinten mit einem großen Koffer:* So, ich bin fertig. -Hans? Wie siehst du denn aus?

**Hans** *greift sich an den Kopf:* Ich, ich hatte die ganze Nacht Ohrenschmerzen.

**Gundi** *zeigt auf den BH:* Deine Milchdrüsen sind auch geschwollen.

**Hans:** Der Hund hat mich angepinkelt.

**Gundi:** Und warum hast du einen Rock an?

**Hans:** Die Queen hat mich darum gebeten. Ich, ich geh mich mal umziehen. In zwei Stunden geht mein Flieger.

**Gundi:** Musst du wirklich nach Rom?

**Hans:** Unbedingt. Unaufschiebbar! Und du fährst mit Bella zur Wellness?

**Gundi:** Unbedingt! Unaufschiebbar!

**Hans:** Dann viel Erfolg! Lass aber alles Fett absaugen. Tschüss!

*Schnell links vorn ab.*

**Gundi:** Äh, Orpheus, du kannst dir zwei Tage frei nehmen.

**Orpheus:** Ich könnte zu meiner Schwester fahren.

**Gundi:** Eine gute Idee.

**Orpheus:** Die wohnt im Altersheim.

**Gundi:** Die wird sich freuen.

**Orpheus:** Ein teures Altersheim.

**Gundi:** Kann sie sich das leisten?

**Orpheus:** Ich unterstütze sie. *Hält die Hand auf.*

**Gundi:** Das ist schön von dir. Gute Fahrt.

**Orpheus:** Seit der Euro das Geld verdrängt hat, ist ja alles doppelt so teuer.

**Gundi:** Da hast du Recht. Viel Vergnügen!

**Orpheus:** Wenn ich mich auch noch vergnügen soll, wird es noch teurer.

**Gundi:** Was? *Sieht seine Hand:* Ach so, ich verstehe! Hier sind 100 Euro für deine Unkosten.

**Orpheus:** Und was ist mit dem Vergnügen?

**Gundi:** Also gut. 100 Euro, aber das reicht jetzt.

**Orpheus** *steckt das Geld ein:* Das wird ein kurzes Vergnügen.

**Gundi:** Und ich verlass mich darauf, dass du auch fährst. Ich brauche hier eine sturmfreie Bude, äh, ich meine, und schließe auch die Bude ab. *Mit Koffer hinten ab.*

**Orpheus** *nimmt die Geldscheine in die Hand:* Ich glaube, damit kann ich mir ein Pferd mieten. Ein Königreich für ein Pferd. *Nimmt die Flasche und die Gläser, geht aus der Flasche trinkend rechts ab.*

**Hans** *von links hinten in einer Hose und in Schuhen, zieht sich, während er mit einem Handy telefoniert, das Hemd an:* Hallo, Liebling, wo bis du? - Wo? Schon am Bahnhof? - Ja, ich bin schon unterwegs. Wir treffen uns in dem Café, wie immer. - Meine Frau? Die macht Wellness. - Ja, zwei Tage nur für uns. - Ich liebe dich auch! - Der Butler? Geht ins Altersheim. - Ja, ich liebe dich. - Nein, ich bin nicht verärgert, dass du meine Kreditkarte überzogen hast. - Ja, bald lasse ich mich scheiden. Bussi! - Du willst auch mal zur Wellness? Aber Gina, du hast doch mich. Ich bin doch deine Liebeswellnessinsel. - Ich muss los! - Ja, ich dich auch! - Weiber! *Hinten ab.*

**Orpheus** *kleiner Koffer von rechts:* So, dieses Wochenende werde ich mir ein Wochenende auf der Rennbahn in Ascot gönnen. Ich werde das Geld verdoppeln. Vielleicht reite ich auch selbst. Über den Tisch komme ich schon. Ach so, ja, meinen Neffen muss ich noch anrufen. Der sucht ja immer eine sturmfreie Bude. Da kann ich ja die Tür auf lassen. *Hinten ab.*

#### 4. Auftritt

##### Luise, Herbie

**Luise** *klopft mehrmals, als keiner aufmacht, kommt sie herein. Flott angezogen, Tasche, lässt die Tür auf, ruft:* Hans? Hansi? Tatsächlich, keiner da. Mein Sohn und seine Frau sind wirklich weg Ich dachte schon, das sei eine Ausrede, damit ich nicht herkommen kann. Unverantwortlich, die Tür nicht abzuschließen. In *(Spielort)* würde ich keinem trauen. *Ruft nach draußen:* Herbie, bei Fuß! Jetzt komm schon, du Fleisch gewordene Warteschleife.

**Herbie** *antriebslos, bleich, schlecht gekleidet, Hut, unrasiert, immer eine Leidensmiene, von hinten. Er trägt ein Schild um den Hals:* Rent ´nen Rentner! *Darunter in Klammern: (Trostpreis):* Mir ist gar nicht gut. Ich habe schon zwei Stunden nichts getrunken. Das ist nicht gut für meine Wandernieren.

**Luise:** Mein Gott, wenn ich gewusst hätte, dass ich dich gewinne, hätte ich kein Los genommen. Da ist ja jede Niete besser. *Stellt die Tasche ab.*

**Herbie** *setzt sich langsam und vorsichtig auf die Couch:* Ich habe bei dieser Verlosung nur mitgemacht, weil es Freibier gab und weil sie einen Trostpreis gebraucht haben.

**Luise:** Rent ´nen Rentner! Zehn Klasse Männer gab es zu gewinnen und ich ziehe das Hammerlos! Einen angefaulten Zombie! Heribert Sumpfbiber. Der Name passt zu dir.

**Herbie:** Der Name ist von meinem Vater. Mama war eine geborene Gürtelrose.

**Luise:** Du kommst ganz nach ihr. Hoffentlich bist du nicht völlig versumpft.

**Herbie:** Luise, da Sie mich gewonnen haben, muss ich Ihnen drei Tage lang alle Wünsche erfüllen. *Zieht ein weinerliches Gesicht.*

**Luise:** Darum sind wir hier. Hier haben wir eine sturmfreie Bude.

**Herbie:** Sturm vertrage ich nicht. Da kriege ich Ohrensausen. Das wirkt sich auf meinen Gleichgewichtssinn aus und ich...

**Luise:** Hör auf! Am besten ich gebe dich gleich zurück.

**Herbie:** Das geht nicht. Wenn Sie mich zurückgeben, müssen Sie mir alle Wünsche erfüllen. Und ich habe immer Hunger! Durch meinen Bandwurm...

**Luise:** Hör auf! - Warst du schon mal verheiratet? *Setzt sich zu ihm.*

**Herbie:** Natürlich... nicht. Meine Mama hat gesagt, halt dich von Frauen fern. Von denen bekommst du Ziegenpeter und Geldbeutel-schwindsucht.

**Luise:** Hast du schon mal eine Frau geliebt?

**Herbie:** Natürlich, meine Mama. Sie hat alles für mich gemacht. Sie hat mich mit achtzehn noch gebadet.

**Luise:** Mit dir habe ich das große Los gezogen. Was hältst du von Sex im Alter?

**Herbie:** Meine Mama hat gesagt, von Sex wird man blind.

**Luise:** Bei dir würde mich das nicht wundern. Was hältst du von Viagra?

**Herbie:** Ich esse kein Schweinefleisch. Meine Mutter hat gesagt, von Schweinefleisch bekommt man Strychnin. Das tötet die Hormone ab.

**Luise:** Dich müssen sie als Kind darin gebadet haben.

**Herbie:** Gebadet habe ich immer mit Mama. In der Zinkwanne. Ich durfte ihr den Rücken schrubben.

**Luise:** Das glaubt mir keiner. Jetzt habe ich einmal eine sturmfreie Bude und vor mir sitzt ein ausgelutschter Aschenbecher.

**Herbie:** Ich rauche nicht. Meine Mama hat gesagt, vom Rauchen werden Männer impotent. Und Frauen bekommen keine gesunden Kinder.

**Luise:** Hat deine Mama geraucht?

**Herbie:** Sie war Kettenraucherin. Aber mir hat es nicht geschadet.

**Luise:** Das sieht man. Kannst du irgend etwas gut?

**Herbie:** Natürlich! Ich kann immer gut aufs Klo. Mama hat gesagt, ein regelmäßiger Stuhlgang ersetzt die Dusche.

**Luise:** Von was lebst du denn?

**Herbie:** Von Tombolas.

**Luise:** Lass mich raten. Du bist immer der Trostpreis.

**Herbie:** Es gibt immer Freibier und ein Essen gratis.

**Luise:** Lebt deine Mutter noch?

**Herbie:** Leider nicht! Aber sie spricht jeden Tag noch mit mir. Immer, wenn ich morgens meinen Blutdruck messe, steht sie neben mir.

**Luise:** Neben dir? Kannst du sie denn sehen?

**Herbie:** Nein, aber riechen. Es riecht immer nach verfaulten Äpfeln.

**Luise:** Das glaubt mir keiner! Und was sagt sie?

**Herbie:** Sie sagt immer: Vertrau keiner Frau, die einen Push up-BH trägt.

**Luise:** Weißt du denn überhaupt, was das ist?

**Herbie:** Natürlich, ich trage ja selbst einen.

**Luise:** Du?

**Herbie:** Ätsch! Reingelegt! Ich trage doch keine BHs. - Nur am Geburtstag von Mama.

**Luise:** Ich gebe mir die Kugel! - Warum denn?

**Herbie:** Weil Mama damit immer die Eier warm gehalten hat.

**Luise:** Welche Eier?

**Herbie:** Morgens musste ich immer ein Ei essen. Das ist gut gegen Schimmelpilze. Und das Ei hat Mama nachts immer im BH warm gehalten.

**Luise:** Warum denn das?

**Herbie:** Damit das Eiweiß flüssig bleibt. Das geht bei den Männern dann sofort ins Gehirn.

**Luise:** So? Ich glaube eher, dir haben die Hühner ins Gehirn geschissen.

**Herbie:** Nein, das geht nur, wenn der Hahn das Ei befruchtet hat. Von sterilen Eiern bekommen Männer Haarausfall.

**Luise:** Hat Mama gesagt.

**Herbie:** Genau! Mein Papa hatte bis zu seinem Tod volles Haar.

**Luise:** Wann ist er denn gestorben?

**Herbie:** Mit 28. Er hatte zu viel Sex. Mama sagt, das zehrt Männer auf. Mehr als einmal im Monat ist ungesund. Das gibt Bauchlap-

penfieber und frisst den Dickdarm auf.

**Luise** *steht auf*: Wenn ich dir noch eine Weile zuhöre, platzt mein Dickdarm.

**Herbie**: Nein, das passiert nur Männern. Wenn Frauen zu viel Sex haben, sind sie nicht verheiratet. Und da ist das ungefährlich. Die bekommen nur Drüsenfieber. – Mir ist gar nicht gut.

**Luise**: Mir wird auch langsam schlecht. Ich glaube, dir werde ich erst mal eine Flasche Whisky in deine schimmlichen Blutbahnen schütten, damit wieder Leben in dich kommt.

**Herbie**: Ich trinke keinen Alkohol. Mama hat gesagt, Männer bekommen davon Schweißfüße... und Zungenherpes.

**Luise**: Ich schau mal nach dem Gästezimmer. Vielleicht sind die Betten bezogen. Dann können wir uns gegenseitig die Bauchlappen wärmen.

**Herbie**: Ich schlafe nicht mit einer fremden Frau im gleichen Zimmer. Mama hat gesagt, davon bekommt man Wundfäule und gelbe Zähne.

**Luise**: Und wenn du noch einmal Mama sagst, furchtbare Kreuzschmerzen und einen gebrochenen Halswirbel. *Nimmt ihm das Schild ab, damit und mit ihrer Tasche rechts ab.*

**Herbie**: Das stimmt gar nicht. Kreuzschmerzen bekommt man nur, wenn man eine Frau auf die Zunge küsst! – Oh, ist mir schlecht. Ich glaube, ich gehe wieder nach Hause. Frauen machen nur krank. *steht auf*: Mama hat gesagt, Frauen dürfte es nur auf Rezept geben. Man darf sie nur dosiert genießen. *Schwankt ganz langsam Richtung hintere Tür, hängt mit dem Oberkörper weit nach vorn*: Und wenn man zu lange mit ihnen spricht, schrumpft das Gehirn. Manche Ehemänner haben darum nur noch ein Gehirn in Größe einer Erbse. *steht kurz vor der Tür.*

## 5. Auftritt

### Jens, Katja, Herbie, Luise

**Jens** *will die Tür öffnen, stößt sie Herbie an den Kopf, (wenn der Hut von Herbie gut gepolstert ist, kann es auch deftig sein) dieser dreht sich mit dem Rücken zur Tür und gleitet an ihr langsam zu Boden, liegt bewusstlos vor der Tür. Jens gelingt es mühsam, die Tür zu öffnen. Er schiebt ihn mit der Tür zur Seite, lässt die Tür auf. Jens ist als Gartenzwerg – Hose, Hemd, Mütze, Bart –*

*verkleidet. Er hat ein Werbeschild umhängen auf dem steht: Gartenzwerge, schön und fein, kauft man bei Dr. Knolle ein: Was ist denn hier los? Klemmt die Tür? Sieht Herbie nicht. Macht das Werbeschild ab: Saublöde Werbung! Aber was macht man nicht alles, um ein wenig Geld zu verdienen. Mein Onkel hat mich angerufen, dass hier wieder eine sturmfreie Bude für mich ist. Wo bloß Katja bleibt?*

**Katja** *von hinten. Sie ist als Katze (Kostüm) verkleidet. Werbeschild um den Hals: Futter für die Katze, kauft man nur bei Willi Glatze: Jens, bist du schon da?*

**Jens:** Ja, mein Kätzchen. Dein Kater ist schon rällig. *Küsst sie.*

**Katja:** Ist auch wirklich niemand da?

**Jens:** Onkel Orpheus hat gesagt, zwei Tage lang können wir hier über die Tische springen.

**Katja:** Über die Tische springen? *Zieht das Werbeschild aus.*

**Jens:** Ich weiß auch nicht, was er damit gemeint hat. Er hat gesagt, du musst mir dabei die Sporen geben. Wahrscheinlich hat er wieder zu viel Champagner getrunken gehabt.

**Katja:** Ich werde dir nicht nur die Sporen geben. *Springt ihm auf den Rücken: Ich werde dir auch noch ins Genick beißen. Tut es.*

**Jens:** Dass ihr Frauen euch auch nie beherrschen könnt. Kaum riecht ihr etwas Testosteron, spielen eure Hormone verrückt.

**Katja** *lässt ihn los:* Männer! Wo wäret ihr denn ohne uns Frauen?

**Jens:** Immer noch im Paradies.

**Katja:** Das wäre doch langweilig. Überleg mal. Nur eine Frau!

**Jens:** Du hast Recht. Der Mann ist ja mehrfrauig veranlagt. Mit einer Frau verkümmert sein Fortpflanzungstrieb.

**Katja:** Sprüche klopfen, das könnt ihr. Los, komm jetzt, ich muss endlich das Katzenfell ausziehen. Das juckt so.

**Jens:** Mich juckt es auch. *Geht Richtung rechte Tür: Mach bitte noch die Tür zu. Pass auf, sie klemmt ein wenig.*

**Katja** *geht zur hinteren Tür, sieht Herbie, schreit: Hilfe! Ein Toter! Zittert, bleibt entsetzt bei ihm stehen.*

**Jens:** Was ist?

**Katja:** Da! Ein vermoderter Toter!

**Jens** *kommt heran, sieht ihn:* Daher hat die Tür geklemmt. Ich glaube, der springt über keinen Tisch mehr.



**Katja:** Wo kommt der her?

**Jens:** Wahrscheinlich ein Einbrecher. Als ich die Tür aufgemacht habe, muss ich ihn erwischt haben. Es hat einen dumpfe Schlag getan.

**Katja:** Du hast ihn umgebracht?

**Jens:** Ich kann nichts dafür. Bestimmt war der schon scheinot. Nimmt seinen Arm hoch, lässt ihn wieder fallen. Wieder ein Rentner weniger. Der Finanzminister wird sich freuen.

**Katja:** Jens, lass das! Was sollen wir machen?

**Jens:** Wir hängen ihm mein Schild um und setzten ihn auf den Marktplatz.

**Katja:** Der ist doch tot.

**Jens:** Das merken die Leute nicht. Wir ziehen ihm noch mein Zwergenkostüm an. Los, setz ihn auf die Couch. *Sie tun es.*

**Katja:** Lieber Gott, was machen wir nur.

**Jens:** Jetzt stell dich nicht so an. Vielleicht war er ja auch schon tot. Wir können jedenfalls nichts dafür. Wir ziehen ihm das Kostüm an und setzen ihn mit meinem Schild auf die Bank neben der Kirche. Los jetzt! Zieh ihm die Hose und die Schuhe aus. *Er zieht sein Zwergenkostüm aus, Katja zieht es dann mit Hilfe von Jens Herbie an. Dieser trägt eine lange Unterhose und Socken mit großen Löchern.*

**Katja:** Er sieht gar nicht aus wie ein Einbrecher.

**Jens:** Vielleicht ist es auch ein Fremdschläfer.

**Katja:** Ein was?

**Jens:** Fremdschläfer. Die Kerle spionieren leer stehende Häuser aus und schlafen darin.

**Katja:** So wie wir?

**Jens:** Wir doch nicht. Wir nutzen nur die Abwesenheit der Besitzer aus, um unsere Liebe am Leben zu erhalten. Das ist etwas ganz anderes. Wir sind Abwesenheitsschläfer. *Macht seinen Bart ab und zieht ihn Herbie an.*

**Katja:** Irgendwie riecht er komisch.

**Jens:** Wahrscheinlich ist er schon länger tot. Bestimmt kommt er aus *(Nachbardorf)*.

**Katja:** Wie kommst du darauf?

**Jens:** Die riechen dort auch so. Wahrscheinlich eine aussterbende Rasse.

**Katja:** Und wie kriegen wir den jetzt auf die Bank? *Zieht im die Schuhe wieder an.*

**Jens:** Gute Frage. Du könntest ihn auf dem Rücken tragen und ich trage das Schild.

**Katja:** Ich trage doch keinen Fremdschläfer auf dem Rücken.

**Jens:** Also gut, ich trage ihn. Hoffentlich fällt er nicht auseinander.

**Katja:** Ein wenig baufällig sieht er schon aus.

**Jens** *zieht ihn hoch:* Halt seinen Kopf. Nicht, dass er wegrollt, bevor wir bei der Bank sind.

**Katja** *hält seinen Kopf:* Sollten wir ihn nicht besser auf die Friedhofsbank setzen? Da hat er es nicht mehr so weit.

**Jens:** Gute Idee! Da fällt auch sein Geruch nicht so auf.

**Katja:** Und wenn uns unterwegs jemand fragt, was wir da machen?

**Jens:** Dann sagen wir, das Altersheim macht einen Ausflug.

**Katja:** Auf den Friedhof?

**Jens:** Natürlich! Wohnungsbesichtigung!

**Katja:** Du hast einen seltsamen Humor.

**Jens:** Los jetzt, bevor jemand kommt. Halt ihn mal, dass ich ihn auf den Rücken nehmen kann.

**Katja** *hält ihn und Jens stellt sich vor ihm, mit dem Rücken zu ihm:* Hoffentlich geht das gut.

**Jens:** Was soll schon passieren? Leg ihn mir auf den Rücken. *Geht in die Knie.*

**Luise** *von draußen:* Herbie, komm rein, ich habe die Betten bezogen. Und bring den Whisky mit.

**Katja** *lässt ihn erschrocken los, Herbie fällt auf den Rücken von Jens:* Was ist denn das?

**Jens:** Habe ich es nicht gesagt? Fremdschläfer! Wahrscheinlich seine Komplizin. Schnell in den Schrank mit ihm.

**Katja** *öffnet die Schranktür:* Lass uns verschwinden. *Sie stellen ihn in den Schrank.*

**Jens:** Ich lasse mir doch nicht von zwei Friedhofsaspiranten das Bettwochenende verderben. Mit der werden wir auch noch fer-

tig.

**Katja:** Willst du die auch umbringen? *Sie werfen die übrigen Klamotten und ihre Schilder in den Schrank und schließen die Tür.*

**Jens:** Ich habe niemanden umgebracht. Und wenn das Einbrecher sind, ist das sowieso unsere Pflicht, sie unschädlich zu machen. Los, hinter die Couch. *Sie verstecken sich hinter der Couch.*

**Luise** *von rechts in einem alten Nachthemd, langer Unterhose und einer Nachthaube:* So, jetzt wollen wir mal sehen, wie viel Blut bei einem Trostpreis noch aus dem Gehirn läuft. Ich habe die Betten mit französischem Cognac parfümiert. Herbie? *Schaut sich um.*

**Katja** *und Jens schauen kurz hervor:* Lieber Gott, das muss seine Schwester sein. Die ist auch schon angefault.

**Jens:** Die setzen wir auf die öffentliche Toilette im Rathaus. Da fällt sie nicht auf. *Ducken sich wieder weg.*

**Luise:** Herbie? Wo hast du dich versteckt, du Feigling? Wenn du nicht sofort herauskommst, bekommst du ganz große Kreuzschmerzen. – Ich zähle bis drei, dann kommen noch Mundfäule und gelbe Zähne hinzu. *Es rumpelt im Schrank:* Ah, habe ich es mir doch gleich gedacht! Herbie, komm raus, es tut doch gar nicht weh! *Wartet:* Heribert Sumpfbiber, komm jetzt sofort aus dem Schrank raus, oder dein Bandwurm hat das letzte weiche Ei gefressen. *Geht zum Schrank, macht die Tür auf, Herbie fällt ihr entgegen, sie fängt ihn auf, schreit dabei:* Hilfe! Rübezahl! *Er fällt mit ihr auf die Couch, beide bleiben ohnmächtig liegen.*

**Jens** *und Katja kommen hervor:* Klasse, der Wurzelsepp hat uns die Arbeit abgenommen. *Zu Katja:* Zieh dich aus.

**Katja:** Was?

**Jens:** Zieh dein Katzenkostüm aus. Wir ziehen es ihr an. *Zieht Luise von Herbie herunter und stellt diesen wieder in den Schrank, während Katja ihr Kostüm auszieht:* Ich glaube, hier werden wir keine zwei Tage bleiben.

**Katja:** Ich gehe sofort nach Hause.

**Jens:** Das wäre aber schade. *Sie ziehen Luise das Katzenkostüm an.*

**Katja:** Was meinst du?

**Jens:** Na ja, so ein einsamer Zwerg hat doch auch Bedürfnisse.

**Katja:** Bedürfnisse? Musst du aufs Klo?

**Jens:** Eher das Gegenteil.

**Katja:** Muss du dich übergeben? Ist dir schlecht?

**Jens:** Nein, ich bin ein Zwerg mit einer spitzen Zipfelmütze.

**Katja:** Hast du Ohrenschmerzen?

**Jens:** Tiefer.

**Katja:** Halsschmerzen?

**Jens:** Es ist mehr seelisch.

**Katja:** Ist es schlimm?

**Jens:** Es ist nicht mehr zum Aushalten. *Stellt Luise in den Schrank:* So, da wartest du, bis der Zwerg dich holt. Dann machen wir eine Polonaise durch das Dorf, mein Kätzchen. *Schließt den Schrank.*

**Katja:** Dein Kätzchen bin nur ich.

**Jens:** Endlich hast du es begriffen. Komm mit. *Zieht sie nach rechts.*

**Katja:** Was hast du vor?

**Jens:** Mein Onkel, der Butler, hat auf seinem Zimmer eine tolle Minibar.

**Katja:** Ich bin nicht durstig.

**Jens:** Aber ich! Komm, du lausige Katzenfrau!

**Katja:** Spinner! *Beide rechts ab. Man hört Katja noch hellauf lachen.*

## 6. Auftritt

### Orpheus

**Orpheus** *von hinten mit dem Koffer:* Ist jemand da? *Stellt den Koffer ab:* Zu blöd, dass der Flug abgesagt wurde. Aber was soll man machen, wenn der Vulkan spuckt? *Es rumpelt im Schrank.* Nanu, ist da wer? *Öffnet den Schrank, Luise und Herbie fallen ihm entgegen, alle fallen auf die Couch.*

## Vorhang